Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

45 (13.4.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 45. Samstag den 13. April 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Konstanz, 10. April. Dr. Hausjakob sagte einem Bekannten ohne Verbot, Gebrauch davon zu machen, er, Hausjakob, habe von General Kanzler in Rom, mit dem er schon längere Zeit in Korrespondenz stehe, am 8. d. M. einen Brief erhalten, worin es u. A. heiße: „Sie werden für Ihr Verhalten gegenüber Ihren Gegnern in Baden durch die nächstdem zu erwartende Politik Leo's XIII. Genugthuung erhalten." — So wird der „Konst. Z." mit der Ermächtigung zur Aufnahme mitgetheilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. April. Der Kaiser hat seine regelmäßigen Spazierfahrten wieder aufgenommen. Gestern konferirte er lange mit dem Reichskanzler. Die Reise des Kaisers nach Wiesbaden dürfte in der Osterwoche erfolgen.

— In Kassel hat am 7. April eine Versammlung von etwa 110 Abgeordneten deutscher Handelskammern aus den verschiedensten Theilen des Reichs stattgefunden, welche sich eingehend mit der brennenden Frage der Tabaksbesteuerung beschäftigte. Nach mehrstündigen Verhandlungen kamen folgende Beschlüsse zur Annahme: 1) Einstimmiger Protest gegen das beabsichtigte Monopol und das englische System der Tabaksbesteuerung wegen deren verderblichen Folgen für eine blühende Industrie. 2) Einstimmiger Protest gegen die „Enquete-Gesetzvorlage", weil solche sich als ein unerhörter Angriff auf die wirthschaftliche Freiheit darstelle. Nur statistische Erhebungen erschienen zulässig. 3) Widerspruch gegen die Fabrikatssteuer, sowie überhaupt gegen die einseitige Belastung der Tabakindustrie an Stelle einer gleichmäßigen gerechten Steuerreform. Diese Beschlüsse sollen sofort dem Reichstage unterbreitet werden. Eine aus 16 Handelskammern bestehende Kommission wurde mit allem Weiteren beauftragt. — Von anderer Seite versichert man, daß das Centrum und beide liberalen Fraktionen des Reichstages gegen jede Gesetzvorlage stimmen würden, welche die Einführung des Tabaksmonopols zum Zweck habe.

— Der rühmlichst bekannte Uebersetzer Molières und Mitarbeiter an der Schlegel-Tieckschen Shakespeare-Uebersetzung, Graf Baudissin, ist am 5. d. Mts. in Dresden gestorben.

— In Berlinern Blättern wird ein neuer Kümmel: „Perle von Meppen" angezeigt, „würdig seines Namens", Preis 1 Mark 50 Pfennig.

— In Namslau ist der Fleischermeister Poguntke an der Tollwuth gestorben, der drei Jahre vorher von einem Hunde gebissen worden war.

— In dem Dorfe Jamund wird eine eigenthümliche Art Bier gebraut, welches den Nichtkenner schon nach mäßigem Genusse in eine animirte Stimmung versetzt. In dem deutsch-französischen Kriege kam ein aus Jamund eingezogener Reservist in eine französische Stadt, wo viel Bordeauxwein getrunken wird; er forderte aber nicht von diesem schönen Rebensafte, sondern bestand hartnäckig auf der Forderung einer Flasche „Jamunder Bier". Als ihm der Wirth bemerklich machte, daß er dieses Getränk nicht führe, wiederholte der Soldat mit Entschiedenheit sein Verlangen und drohte, von seiner blanken Waffe Gebrauch zu machen. Erst auf vieles Einreden seiner Kameraden gelang es, den biederen Jamunder zu beschwichtigen und erklärte dieser nun noch in voller Erregung, daß er die seinen Großeltern zugefügte Unbill den Franzosen nie vergessen könne; denn sein Großvater habe ihm als Kind oft erzählt, daß, als die Franzosen vor dem Befreiungskriege durch Jamund gekommen, sie dort sehr gewüthet und nichts anderes als Bordeauxwein zu trinken verlangt, und als der Großvater diesem Verlangen nicht habe entsprechen können, sie diesen geschlagen hätten, weshalb er jetzt auch dasselbe in Frankreich zu thun sich vorgenommen habe.

§ Vom Rhein. Wer von den verehrten Lesern dieses Blattes schon einen Straßburger Bilderbogen (Verlag bei A. Schneider, Kleberplatz Nr. 17) gesehen hat, dem haben gewiß auch die auf den Bögen enthaltenen Mittheilungen Vergnügen bereitet. Soeben kommt mir der Bilderbogen Nr. 73 zu Gesicht, auf welchem die Schusterzunft zu Straßburg einer komischen Kritik unterzogen wird; dabei ist eine Schuster-Rechnung vom Jahr 1816 abgedruckt, die wörtlich also lautet:

Rechnung vor Herrn Pfarrer an Schuhmacherarbeit:

30. Juni:	Den Gustel zugenäd und aufgedrennt . . .	fl. —	3 kr.
1. Aug.:	Ihn zugenäd	„ —	48 „
8. Aug.:	Das Kind gesold und eingefaßt	„ —	15 „
20. Sept.:	Die Marie gradgeklopft und geriestert . . .	„ —	6 „
10. Okt.:	Die Frau Pfarrer u. Junfer Male zusammengeflickt	„ —	2 „
15. Okt.:	Der Junfer Lowise ein Riester aufgesetzt, kost nix	„ —	— „
6. Nov.:	Die Junfer Lotte überzogen, sie hat den Zeug dazu gegeben	„ —	15 „
15. Nov.:	Die Tekla (Ohren) genäd	„ —	6 „
26. Nov.:	Dem Emmanuel ein Paar Schuh gemacht .	„ 2 —	„
6. Dez.:	Seine Pantoffeln geflickt	„ —	6 „
10. Dez.:	Die Derese unterlegt und besetzt	„ —	4 „
	Dud zusammen Gulden	3	45.

Daukbar empfangen **Joh. Gaes.**

Zum Schluß enthält der Bogen folgendes Lied:

Schuehmacherliedel im Strosburryer Dialekt,
ze singe-n-uf d'Melodie:
Hier sitz ich auf Rasen mit Veilchen bekränzt.

Mier Schuester sind werrli e nützlicher Stand!
Mier sorrje for Stiffel :,:
For Schueh un Pantoffle-n in Stadt un in Land.

Un wenn uff em Bechstuehl mer sitze so do,
Se schaffe mer flyssi :,:
Un singe-n-e Liedel un lusti un froh.

Aal, Knyppe-n-un Hammer un Kleister derzu
Knejrieme-n-un Leiste :,:
Drohtsrieme-n-un Ledder, diß brucht mer zum Schueh.

Un wenn's kein Schuehmacher meh gübt in der Welt,
Müeßt barfueß mer laufe :,:
Un gar miserawel wär Mancher wohl b'stellt.

Drum, liewi Lytt, han vor uns Schuester Respekt:
Gar froh sin Err, wenner : :
D'verrissene Schueh Ych han gjohlt odder gfleckt!

Schweiz.

— Jugendlicher Verbrecher. Kürzlich hörte man, daß bei Oberdorf, im Kanton St. Gallen, eine junge Wittwe, Namens Maria Brunner, in schrecklicher Weise ermordet worden sei. Ein Knabe in der Nähe habe Hilferufe gehört und sei dann von einem Unbekannten angehalten, dabei an beiden Rockärmeln mit Blut befleckt worden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß jener Knabe die fürchterliche That selbst begangen und auch bereits geständig ist. Zuerst verwundete der Bube das unglückliche, etwas schwachsinnige Opfer durch einen Stich in die Brust und mehrere Schläge auf die Schläfe; die Unglückliche erhob sich nochmals und flehte um ihr Leben, worauf dieser ihr sein Messer noch mehrmals in Hals und Brust stieß und sie todt liegen ließ. Der Mörder ist erst 14½ Jahre alt und soll der Sohn braver Eltern sein.

Frankreich.

— Die augenblicklich in Frankreich herrschende gereizte Stimmung gegen Rußland findet auch in den Pariser Blättern ihren Ausdruck, weshalb der russische Botschafter Veranlassung nahm, sich bei dem Minister Waddington über die russenfeindliche Sprache derselben zu beklagen. Der

französische Minister des Aeußeren erwiderte jedoch, daß die Regierrung, die sich vollständig neutral verhalte, ohne allen Einfluß auf die Presse sei und in dieser Hinsicht nichts ändern könne. Gleichwohl soll den betr. Blättern ein freundschaftlicher Wink, behutsam aufzutreten, ertheilt worden sein. Im Publikum bezweifelt man übrigens stark, daß die französische Regierung unter allen Umständen die jetzt noch von ihr so sehr betonte Neutralität einhalten werde. Nicht ohne Grund lasse sie gepanzerte Fregatten und Korvetten in den französischen Kriegshäfen ausrüsten, die keine andere Bestimmung hätten, als die Geschwader im Mittelmeere und im Kanal zu verstärken. — Wie verlautet, beträgt die Zahl der ausgerüsteten Kriegsschiffe Frankreichs gegenwärtig 114, nämlich 40 Panzerschiffe ersten Ranges, 2 zweiten Ranges, 19 Kreuzer, 25 Avisos, 13 Kanonenboote, 2 Kanonenschaluppen, 10 Goeletten, 16 Transportschiffe, 5 Pontons, 5 Küstenschiffe, 5 Korvetten und 2 Küstenwachschiffe. Die Reserve besteht aus 89 Schiffen aller Art. 19 Schiffe sind im Bau begriffen und werden binnen achtzehn Monaten fertiggestellt sein.

— Vom Pariser Weltausstellungsgebäude ist in Folge von Sturm und Regen am 3. d. Mts. ein Theil des Holzbaues eingefallen, der die Seite des chinesischen Pavillons der Ausstellung bildet.

— Die Königin Isabelle von Spanien wird nächstens in Paris einen Theil ihres Schmuckes im Werthe von acht bis neun Millionen öffentlich versteigern lassen. (Arme bedauernswerthe Tugendrose!)

— In Paris wirft die Weltausstellung ihren Schatten bereits in den hohen Preisen fast aller Lebensmittel voraus. Hammelkeulen sind über Nacht um 40 Cent gestiegen, Lendenbraten von 1 Fr. 75 per Pfund auf 2 Fr. 25 Cent. Seit dem 15. des vorigen Monats haben die Inhaber der Hôtels garnis ihren Miethern bereits eine Kunde von einer am 1. d. eintretenden Steigerung der Zimmerpreise gegeben. Nun soll gar für den 1. Mai eine neue Steigerung in Aussicht genommen sein.

England.

— In der Angelegenheit betreffend die Rettung des berühmten egyptischen Obelisken, Nadel der Kleopatra, ist jetzt das Urtheil gesprochen worden. Dem Kapitän sind 2000 Pfund Belohnung und Ersatz der Bergungskosten zugebilligt worden.

— In England hat man die Prügelstrafe für gewisse Rohheiten und Verbrechen wieder eingeführt, und dieser Tage zum ersten Mal bei fünf jungen Burschen angewendet.

— In Irland ist der 72jährige Graf von Leitrim, der Eigenthümer von mehr als 95,000 Acker Land, in schauerlicher Weise ermordet worden und gleichzeitig mit ihm sein Schreiber und Kutscher. Die Brust des Grafen war von einer Kugel durchbohrt, sein Kopf zerschmettert, der linke Arm gebrochen, der rechte völlig zerschlagen, der Leichnam lag in einem Sumpfe. Der Ermordete hatte kürzlich eine Wittwe aus ihrem Hause treiben lassen, weil sie das Pachtgeld nicht zahlen konnte; in der Nähe dieses Hauses hat der Mord stattgefunden.

Spanien.

— Der berühmte Schwimmer, Kapitän Boyton, ist neulich in seinem Apparat in 17 Stunden über die Meerenge von Gibraltar geschwommen.

Rußland.

— Es gab eine Zeit, da glaubte Jedermann an das Testament Peter des Großen. Seitdem hat Rußland dafür gesorgt, daß Viele über dieses Testament als eine Erfindung lächeln. Und doch war der Verfasser jenes Testaments ein kluger Mann und ein guter Nationalrusse. Man sehe sich doch die angebliche Erfindung heute einmal wieder an. Wie vieles ist erreicht worden, was Peter damals als russische Politik hinstellte! — Rußland, steht in dem Testament, muß immer kriegsfähig sein und nur Frieden halten, um Finanzen und Armee herzustellen. So geschehen. — Rußland muß sich die besten Militär- und Civilkräfte aus dem gebildeten Europa verschaffen. So geschehen. — Polen muß getheilt werden; den mißvergnügten Nachbarn gibt man eine Zeitlang einen Fetzen, der später wieder eingebracht wird. Theilweise geschehen, der Rest vorbehalten. — Von Schweden soviel nehmen als möglich, Schweden und Dänemark uneins machen. Geschehen. — Den Engländern brav Holz verkaufen und dafür ihr Gold nehmen. Geschehen. — Immer nach der Ostsee und dem Mittelmeer streben. Geschehen, soeben handgreiflich. — Nach Konstantinopel und Ostindien vorrücken. Wer in Konstantinopel herrscht, ist der wahre Herr der Welt. Daher immer Krieg anfachen, bald mit der Türkei, bald mit Persien, Werften und Stapelplätze am Schwarzen Meere errichten, in den persischen Golf vorrücken, den alten östlichen Handel durch Syrien zurückführen, in Indien einziehen, zur Schatzkammer der Welt. Sind wir einmal da, so brauchen wir Englands Gold nicht mehr. Ist oder soll geschehen. — Oesterreich mit Preußen verhetzen, so daß beide Hilfe bei Rußland suchen. Geschehen. — Der elfte Artikel gilt Oesterreich. „Wir müssen das Haus Oesterreich bei der Vertreibung der Türken aus Europa interessiren und seine Eifersucht lähmen, indem wir die alten Staaten Europa's zu einem Kriege gegen Oesterreich hetzen, wenn Konstantinopel erobert ist, oder indem man Oesterreich einen Theil der Eroberung überläßt, um ihn ihm später wieder abzunehmen." So soll's geschehen eben jetzt und so warnt die „A. A. Z.".

Amerika.

General Sutter, der bekannte Schweizer, welcher s. Z. die Goldlager Kaliforniens entdeckte, lebt gegenwärtig als armer, hülfloser Greis in Pennsylvanien. Dem Mann hat das Glück Millionen in den Schooß geschüttet und er verschwendete alles. Heute geht er die amerikanische Regierung um eine Unterstützung an und sie zögert, ihm ein Almosen zu reichen.

Viehzucht betreffend.

Durlach, 11. April. Unseren jüngst in diesem Blatt veröffentlichten „Streiflichtern über Viehzucht" wurde die Ehre einer Erwiderung zu Theil, was beweist, daß diese landwirthschaftliche Frage das Interesse erweckt und die hohe Wichtigkeit in sich birgt, welche wir ihr in jenem Aufsatz beigelegt haben. Wir ehren auch jede andere Ansicht, sind jedoch etwas überrascht, daß die Entgegnung den Weg der Objektivität vielfach verläßt und manchmal sogar etwas gereizt und persönlich zu werden scheint. Eine weitere Polemik über diesen Gegenstand würde zu weit führen und der Sache selbst wohl mehr schaden als nützen. Es gehört dies viel eher auf eine landwirthschaftliche Besprechung, als hieher.

Herr B. gibt nun aber in seiner Entgegnung mehrmals der Vermuthung Raum, unser Sch.-Korrespondent gehöre den sogen. wissenschaftlichen Landwirthen an. Nun Vermuthungen sind ja erlaubt und ein wissenschaftlich gebildeter Landwirth zu sein, ist heutzutage unseres Wissens keine Schande. Anders nimmt sich die Sache aber aus, wenn mit dieser Bezeichnung ein verdeckter Pfeil abgeschossen werden und der Eindruck hervorgebracht werden will, als ob uns für unser Ansichten jede praktische Erfahrung abgehe und wir zur Klasse reiner Bücher-Theoretiker zu rechnen seien, vor denen der Bauer mit Recht das Kreuz macht. Es ist dies ein wohlfeiles Mittel, sich den Beifall Derer zu verschaffen, welche von jeher für den Fortschritt auf allen Gebieten der Landwirthschaft ein taubes Ohr zu haben pflegen und welche glauben, über Viehzucht ꝛc. habe nur derjenige Landwirth ein kompetentes Urtheil, welcher den Zwillchkittel trägt und schwielige Hände hat.

Auch wir hegen Vermuthungen! Wollten wir dieselben mit der Bestimmtheit auszusprechen uns erlauben, wie es Herr B. uns gegenüber thut, so könnten wir wohl mit gleichem Recht uns verwundern und bedauern, daß Herr B., — immer vorausgesetzt wir vermuthen über Person, Beruf und Amt desselben richtig, — statt, wie viele seiner Herren Kollegen, in dankenswerthester Weise unsere Bestrebungen zu unterstützen, sie, wenigstens in dieser Frage, geradezu zu durchkreuzen sucht. *) Sch.

*) Wir glauben ausnahmsweise mit der Replik die Sache schließen zu sollen. D. R.

Für Diejenigen, deren Beruf anhaltendes Sprechen erfordert, wie Advokaten, Redner, Lehrer, Prediger ist kaum etwas störender, als ein Schnupfen, andauernde Heiserkeit, oder die Nachwehen irgend eines Halsleidens. Man bringt dagegen wohl alle möglichen Medikamente in Form von Pasten, Syrupen, Tisanen ꝛc. zur Anwendung, welche indeß, wie Jedermann weiß, in den meisten Fällen das Uebel keineswegs hindern, seinen langsamen und naturgemäßen Verlauf zu nehmen. Nur der Theer vermag eine schnelle, um nicht zu sagen augenblickliche Erleichterung zu verschaffen, und dies Resultat tritt schon bei Gebrauch von 4—6 Guyot'scher Theerkapseln per Mahlzeit ein.

Da der Flacon 60 Kapseln enthält, so stellt sich die ganze Kur auf nicht höher, als einige Pfennig per Tag, und es ist eine Thatsache, daß von 10 Personen, welche einen Versuch mit diesem Heilmittel gemacht haben, 9 daran für immer festhalten.

Die Guyot'schen Theerkapseln haben in Folge ihres großen Erfolges vielfache Nachahmungen hervorgerufen und übernimmt Herr Guyot eine Garantie nur für diejenigen Flacons, welche seine Unterschrift in dreifarbigem Drucke tragen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Haus-Verkauf.

[Durlach.] Die Erben des Leimfabrikanten Martin Döttinger von hier lassen das ihnen gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Anbauten, Werkstätten, Scheuer, Stallung, Trockenhäusern, Hofraum und 12 Ar 52,27 Meter Garten dabei, nebst eingerichteter Leimsiederei, in der Pfinzvorstadt hier, neben Gottlieb Döttinger's Wittwe und Gottfried Ammann's Wittwe; geschätzt zu 12,000 Mk.

Montag den 29. April l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung zum Verkaufe bringen.

Hierzu werden Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich das sehr ausgedehnte, an der Pfinzbach gelegene Anwesen auch zu einer Gerberei oder ähnlichem Geschäftsbetrieb eignet.

Durlach, 11. April 1878.
Der Großh. Notar;
H. Buch.

Stupferich.

Vergebung einer Stützmauer-Aufführung.

Die Herstellung einer neuen Stützmauer aus Trockenmauerwerk am Gemeindeweg nach Durlach zunächst dem Ort mit 109 m Länge, im Anschlag für

Grab- u. Maurerarbeit Mk. 409.37
Steinlieferung . . . „ 175.00

wird am

Samstag den 13. April,
Nachmittags 2 Uhr,
auf der Baustelle daselbst in Abtheilungen durch öffentliche Steigerung in Akkord gegeben.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Durlach, 9. April 1878.
A. A.
Gref, Straßenmstr.

Stadtgemeinde Ettlingen.

Brennholz-Versteigerung.

Aus hiesigem Stadtwalde werden gegen Baarzahlung vor der Abfuhr am

Mittwoch den 17. April l. J.
im Distrikt I.:
ca. 22 Ster buchenes Scheitholz,
„ 50 „ „ Prügelholz,
„ 200 Stück buchene Wellen;
im Distrikt II.:
ca. 48 Ster buchenes Scheitholz,
„ 8 „ „ Prügelholz,
„ 900 Stück buchene Wellen

versteigert. Zusammenkunft für die Versteigerung im Distrikt I. Morgens 8 Uhr beim Schützenkreuz und für jene im Distrikt II Mittags 12 Uhr bei der Spinnerei und Weberei.

Ettlingen, 10. April 1878.
Die Stadtverrechnung.

Kleesamen, Luzerner u. Breitklee, prima Qualität, empfiehlt

F. Hellriegel Wtb.

In der **Blumenvorstadt** ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, abgesondertem Speicher und Keller, nebst Schweinstall zu vermiethen; Näheres bei Wagner **Jakob Goldschmidt.**

Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung im zweiten Stock von 3 Zimmer nebst Zugehör ist auf 23. Juli zu vermiethen. Näheres **Schwanenstraße 1.**

Auszug
aus dem
Rechenschaftsbericht des Militärvereins Durlach
für die Zeit vom 1. März 1877—78.

Der Verein besaß am 1. März 1877 an Vermögen:

	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.
a. baares Geld, angelegt theils bei der Leihhauskasse Karlsruhe, theils bei der Privatsparkasse Durlach .	3549.76.		
b. Werth des Inventars	959.04.		
c. Werth der Bibliothek	100.—.		
Zusammen			4608.80.

Im laufenden Jahre betrugen:

A. Die Einnahmen:			
1) Beiträge der Mitglieder . . .	1188.40.		
2) Aufnahms- und Statutengelder .	20.40.		
3) Schenkungen	317.—.		
4) Zinsen aus angelegten Kapitalien	130.03.		
5) Erlös aus abgängigen Zeitungen und Büchern	3.95.		
Zusammen		1659.78.	
B. Die Ausgaben:			
1) Jahresbeitrag zur Kasse des bad. Militärvereinsverbandes . . .	38.—.		
2) Unterstützungen an 29 kranke Mitglieder	460.—.		
3) Für Festlichkeiten	178.72.		
4) Für die Bibliothek	69.40.		
5) Für Zeitungen ꝛc.	8.05.		
6) Für Verwaltungskosten	16.20.		
7) Gehalt des Dieners	100.—.		
Zusammen		870.37.	
Es ergibt sich hiernach eine Mehreinnahme von . .			789.41.
wozu weiter kommt: der Werth der im laufenden Jahre angeschafften Bücher mit			50.—.
so daß das ganze Vermögen auf 1. März 1878 beträgt			5448.21.
sich also gegen das Vorjahr um			839.41.

vermehrt hat.	Ord. Mitgl.	Außerord. Mitgl.	Ehrenmitgl.
Der Verein zählte am 1. März 1877:	200,	56,	5,
„ 1. März 1878	189,	57,	5,

es ist mithin eine Verminderung um 10 Mitglieder eingetreten.

Durlach den 20. März 1878.

Der Kassier: Schmieder. **Die Vorstände:** Grimm. Schönthaler. **Der Schriftführer:** Haas.

Futtermehl & Kleie

empfiehlt
Bäcker **R. Steinmetz.**

Kohlenbügeleisen,

beste Sorte, wieder eingetroffen bei
Wilh. Grimm, Eisenhändler,
dem Gasthaus zur Blume gegenüber.

Stockfische

bringt auf kommende Feiertage in empfehlende Erinnerung
Louis Luger.

Ostereier,

italienische und gefärbte, sind zu haben
Schlachthausstraße 16.

Hausmacherleine,

schwere weiße, sowie 160 Ctm. breit für Bettücher und Gebild empfiehlt billigst
Karl Fleischmann.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind auf kommende Feiertage zu haben bei
Karl Arnold Wtb.,
wohnhaft bei Kaminfeger Kindler,
Spitalstraße 2.

Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung im zweiten Stock von 3 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen. Näheres **Herrenstraße 8,** 2. St.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstiger Zugehör ist auf 23. Juli zu vermiethen. Näheres bei
Jakob Haury,
Lammstraße 6.

Wohnung zu vermiethen.

In der Sophienstraße, dem Amtsgericht gegenüber, ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit allen Erfordernissen auf den 23. Juli zu vermiethen. Näheres **Leopoldstraße 2,** 2. St.

Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Mansardenwohnung, bestehend aus zwei Zimmer sammt allem Zugehör, ist auf 23. Juli zu vermiethen.
Hauptstraße 75.

Lammstraße 35 ist eine Wohnung mit Stube, Küche, Speicherkammer, Keller, Schweinstall und Dungplatz an eine ruhige Familie auf 23. Juli zu vermiethen.

Kartoffeln

verkauft einige hundert Zentner
Gutspächter **Funk** auf dem Batzenhof.

Gemeinde-Tuchbleiche Königsbach.

Hierdurch erlaube ich mir, anzuzeigen, daß durch das mich am 1. April betroffene Brandunglück mein Geschäft in keiner Weise eine Störung erleidet und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung mir das bisher geschenkte Vertrauen bewahren zu wollen

Achtungsvollst

Jakob Kaiser, Bleicher.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

[Durlach.] Dem verehrlichen Publikum diene zur Nachricht, daß **Sonntag den 14. d. Mts.** meine Gartenwirthschaft an der **Ettlinger Straße** wieder eröffnet wird. Für gute **Speisen** und gutes **Lagerbier,** sowie reelle Bedienung ist stets gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Joh. Wagner, **Bierbrauer.**

Von heute an:

Schinkenwurst, ... per Pfd. 1,20, früher 1,40.
Frankfurter Wurst, . . . per Pfd. 0,80, früher 0,90.
Schwartenmagen, . . . per Pfd. 0,70, früher 0,90.
Fleischwurst, ... per Stck. 0,10, früher 0,12.

bei ***Jung*** **zum Bahnhof.**

Die Brauerschule Worms

1865 gegründet

praktische und theoretische Lehranstalt.

Beginn des Sommerkursus den 1. Mai. Braumeister werden nachgewiesen. Programme versendet

Dir. **P. Lehmann.**

Frau Landrath von Reuß

auf Lossen, Kreis Brieg,

schreibt an Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau:

Ich bezeuge hiermit Herrn Egers meine dankbare Anerkennung für den gegen Husten und Heiserkeit stets mit Erfolg angewandten Fenchelhonigextract.*)

Lossen im Oktober 1877. **Anna von Reuß.**

*) **Nur echt, wenn** die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma **„L. W. Egers in Breslau"** trägt, und allein echt zu haben

in Durlach bei **Julius Loeffel.**

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Der geehrten Einwohnerschaft Durlachs zur Nachricht, daß ich mich unter dem Heutigen als **Schuhmacher** hier niedergelassen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute und dauerhafte Arbeit das Vertrauen der geehrten Einwohnerschaft zu erwerben.

Achtungsvollst

Jak. Fr. Reichert,

Königsstraße 2, im Hause des Hrn. Goldschmidt, Wagner.

Bisquitroulade,
Apfeltorte,
Käskuchen,
Windbeutel,
Hefenkranz,
Thee- und Kaffeebackwerk
empfiehlt

Ludwig Reißner.

Heute (Freitag) Abend

Metzelsuppe

im Grünen Hof.

Dickrüben sind zu verkaufen bei **Friedr. Jung** zum Adler.

Prima

Türkische und Bamberger

Zwetschgen,

geschälte

Aepfel- u. Birnenschnitze,

Kirschen & Heidelbeeren,

echte

italienische **Makkaroni,**

feinste

Eier-Gemüse,

und

Suppen-Nudeln

empfiehlt **Ludwig Reißner.**

Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Milch ist fortwährend zu haben im **Gasthaus z. Weinberg.**

Volksbank Durlach,

eingetragene Genossenschaft.

Uebersicht des Geschäftes

vom 19. Sept. 1877 bis 31. März 1878.

Soll.			Hat.	
63,989	46	Cassa-Conto . . .	62,796	07
48,529	53	Wechsel-Conto . . .	45,417	23
74,023	52	Conto-Corrent-Conto	82,142	83
26,735	40	Vorschuß-Conto . .	4,988	—
5,567	69	Darleihen-Conto . .	15,717	80
12	—	Geschäftsantheil-Conto	5,423	—
—	—	Spareinlagen Conto .	257	—
6,797	10	Accepten-Conto . .	8,750	60
—	—	Reservefond-Conto .	490	—
96	26	Zinsen-Conto . . .	502	78
2	50	Provisionen-Conto .	19	59
444	60	Mobilien-Conto . .	—	—
381	23	Unkosten-Conto . .	74	30
226,579	20		226,579	20

Zahl der Mitglieder

am 19. September 1877	38.
Neu aufgenommen	66.
Zusammen	104.
Ausgeschieden sind	2.
Verbleiben am 31. März 1878	102.

Durlach im April 1878.

C. Hättich. L. Straub. F. Steinmetz.

[Stupferich.] Die gegen Tobias Becker von Hohenwettersbach in aufgeregter Stimmung gebrauchten Ausdrücke nehme ich hiermit zurück.

Jakob Hurzelmann.

Kleiderkästen,

einthürige, tannene, hat zu verkaufen Schreiner **Krieg** in Durlach.

Gewichtstücke

jeder Größe sind zu haben bei

C. Altfelix, Eichmeister.

Danksagung.

[Durlach.] Allen Denen, welche mir bei dem so frühen Hinscheiden meiner lieben Gattin,

Katharine Merz geb. Grundel,

ihr Beileid bezeugten, sowie Jenen, welche den Sarg der Verstorbenen mit Blumen schmückten, und welche sie zur Grabesruhe begleiteten, sage ich auf diesem Wege den innigsten Dank.

Durlach, 11. April 1878.

Merz, Quartiermeister.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. April 1878.

Palmsonntag.

1) In Durlach: **Konfirmationsfeier.**
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Herr Dekan Bechtel.
Kirchenkollekte zum Besten der badischen Landesbibelgesellschaft.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Beisel.

Ehe-Aufgebot.

4. April: Karl Jägle, verwittweter Landwirth von hier, und die ledige Christiane Kathr. Bolz von Unteröwisheim.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

10. April: Lina Wilhelmine Augusta, Vater Justus Balz, Weißgerber.
11. „ Karl Albert, Vat. Emil Stückrath, Fabrikant.

Eheschließung:

10. April: Josef Jägle, lediger Fabrikarbeiter, mit der ledigen Friedericke Christine Rittershofer, Beide von hier.

Gestorben:

11. April: Ludwig Philipp, V. Philipp Kleiber, Landwirth, 9 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.